

Bildungsangebot

in Kooperation mit Geschichte Für Alle e.V.

Ausstellungsführung

Das Reichsparteitagsgelände im Krieg

Die aktuelle Sonderausstellung des Dokumentationszentrums zeigt die bislang wenig bekannte Geschichte der Kriegs- und Zwangsarbeiterlager in Nürnberg-Langwasser. Die Führung durch die Ausstellung gibt einen Überblick über den umfangreichen Lagerkomplex südlich des Bahnhofs Märzfeld, in den bis zur Befreiung im April 1945 über hunderttausend Zivilisten und Kriegsgefangene aus West-, Süd- und Osteuropa verbracht wurden. Durch die differenzierte Betrachtung einzelner Gefangenengruppen werden unterschiedliche Dimensionen von erlebter Gewalt verdeutlicht.

Moderiertes Gespräch

Gefangenschaft, Massenmord und Zwangsarbeit in Nürnberg

Für viele bislang unbekannt ist die Geschichte des Reichsparteitagsgeländes im Zweiten Weltkrieg. Mehrere tausend Kriegsgefangene und zur Zwangsarbeit Verschleppte starben in Nürnberg. Nach einer Einführung in die Thematik beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler selbständig mit den einzelnen Gefangenengruppen der Lager und deren unterschiedlichen Gewalterfahrungen. Insbesondere Biografien bringen individuelle Schicksale nahe und legen eindrückliches Zeugnis von Leiden und Sterben, von Ausbeutung und Ermordung ab.

Zielgruppe: Erwachsene
Dauer: 60 Minuten
Kosten: 60 Euro/Gruppe
mit max. 20 Personen

Zielgruppe: Jahrgangsstufe
9–12 (MS, RS, Gym, FOS, B)
Dauer: 90 Minuten
Kosten: 30 Euro/Klasse



CMJW

Veranstaltungen

Ausstellungseröffnung

mit einem Vortrag von Prof. Dr. Constantin Gochsler, Ruhr-Universität Bochum
Mi, 08.05.2019, 18.30 Uhr

Ausstellungsführung

So, 26.05., 16.06., 14.07., 25.08., 15.09., 27.10., 24.11. und 15.12.2019 sowie 26.01.2020, 15 Uhr
3 Euro regulär, 2 Euro ermäßigt

Kuratorenführung

Hanne Leßau, Dokumentationszentrum
So, 12.05.2019, 16 Uhr
So, 13.10.2019 und 19.01.2020, 15 Uhr
3 Euro regulär, 2 Euro ermäßigt
Anmeldung unter: Tel +49 911 231-7538

Vortrag mit Gespräch

Eine normale Begleiterscheinung? Kriegsgefangene des Zweiten Weltkriegs in der öffentlichen und lokalen Erinnerung

Andreas Ehresmann, Gedenkstätte Lager Sandbostel, Jörg Raab, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., und Hanne Leßau, Dokumentationszentrum
Di, 21.05.2019, 18.30 Uhr

Filmpräsentation und Gespräch

„Das vergessene Verbrechen“. Das Schicksal der sowjetischen Kriegsgefangenen im Zweiten Weltkrieg und nach 1945
Andreas C. Schmidt, Filmemacher, und Dr. Jörg Morré, Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlsdorf
Di, 25.06.2019, 18.30 Uhr

In Kooperation mit



Centralne Muzeum Jeńców Wojennych
w Łambinowicach-Opolu

Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

Museen der Stadt Nürnberg
Bayernstraße 110
90478 Nürnberg
Tel +49 911 231-7538
Fax +49 911 231-8410
dokumentationszentrum@stadt.nuernberg.de
www.dokumentationszentrum-nuernberg.de

Gespräch

Der Beginn des Zweiten Weltkriegs. Ein deutsch-polnisches Gespräch

Dr. Renata Kobylarz-Buła, Zentrales Museum der Kriegsgefangenen in Opole, und Dr. Jochen Böhler, Imre Kertész Kolleg Jena
Moderation: Andreas Mix, MARCHIVUM Mannheim
Mi, 11.09.2019, 18.30 Uhr

Expertinnengespräch mit Lesung Vom Freund zum Feind.

Italiener im Kriegsgefangenenlager in Langwasser
Daniela Geppert, Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin, Dr. Sara Berger, Stiftung Museum der Shoah in Rom, und Thomas Witte, Schauspieler am Gostner Hoftheater
Mo, 14.10.2019, 18.30 Uhr

Podiumsdiskussion

NS-Verbrechen an Kriegsgefangenen vor Gericht

Dr. Heike Krösche, Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz, und Jens Nagel, Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain
Moderation: Dr. Alexa Stiller, Historisches Institut Universität Bern
Do, 24.10.2019, 19 Uhr
! Ort: Memorium Nürnberger Prozesse

Der Eintritt in die Sonderausstellung und zu allen Veranstaltungen, soweit nicht anders vermerkt, ist frei.

Gefördert durch



und die Stiftung zur Unterstützung des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände

Öffnungszeiten

Mo–Fr 9–18 Uhr
Sa, So 10–18 Uhr

Verkehrsverbindung

- Straßenbahnlinien 6, 8:
Haltestelle Doku-Zentrum
- Buslinien 36, 45, 55, 65:
Haltestelle Doku-Zentrum
- S-Bahnlinie 2:
Haltestelle Dutzensteich Bahnhof

Impressum: Herausgeber: Stadt Nürnberg, Museen der Stadt Nürnberg, Hirschelgasse 9–11, 90403 Nürnberg, Druck: Nova Druck Goppert GmbH, Andemacher Straße 20, 90411 Nürnberg, Titelbild: © Stadtarchiv Erlangen

Ausstellung 09.05.2019–02.02.2020 

Das Reichsparteitagsgelände im Krieg

Gefangenschaft, Massenmord und Zwangsarbeit

dokumentationszentrum
reichsparteitagsgelände
museen der stadt nürnberg



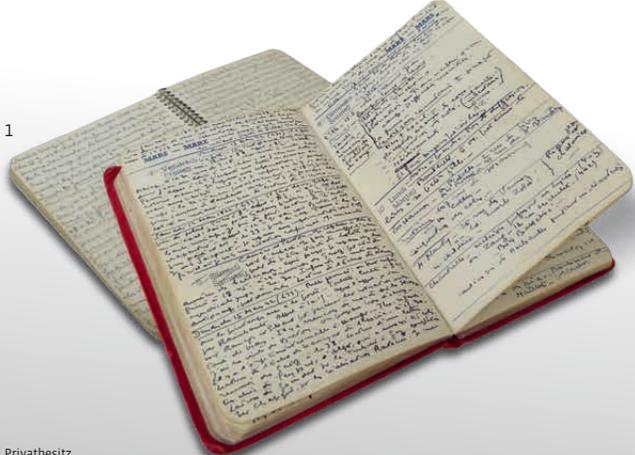
Das Reichsparteitagsgelände im Krieg

The Nazi Party Rally Grounds in World War II

Herbst 1939: Schon kurz nach Kriegsbeginn weichen auf dem Reichsparteitagsgelände in Langwasser die zur Unterbringung der Parteitagsteilnehmer aufgestellten Zeltstädte zahllosen Holzbaracken, Stacheldrahtzäunen und Wachtürmen. In kürzester Zeit entwickelt sich ein umfangreicher Lagerkomplex. In den kommenden Jahren werden dorthin über hunderttausend Zivilisten, Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter aus West-, Süd- und Osteuropa verbracht. Die meisten müssen zum „Arbeitseinsatz“ in der Landwirtschaft oder Industrie – oft unter menschenunwürdigen Bedingungen. Mehrere tausend Kriegsgefangene und zur Zwangsarbeit Verschleppte sterben bis Kriegsende in Nürnberg.

Als Mitte April 1945 die US-Army in Nürnberg-Langwasser einrückt, befreit sie im Kriegsgefangenenlager Langwasser rund 14.000 Gefangene: Schwache und Kranke, die von der fliehenden Wehrmacht dort zurückgelassen wurden. Die Geschichte der Gefangenenlager auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände ist bislang weitgehend unbekannt. Während die Bilder der Reichsparteitage in Nürnberg weltweit als Ikonen der NS-Propaganda Bekanntheit erlangten, ist die Umnutzung des Areals als Kriegsgefangenen- und Zwangsarbeiterlager zwischen 1939 und 1945 in Vergessenheit geraten.

Die Ausstellung präsentiert neueste Forschungsergebnisse: In fünf Zeitschritten nähert sie sich dem Leben und Leiden im Lager an. Biografien zeigen individuelle Schicksale und legen eindrücklich Zeugnis davon ab, wie stark das Reichsparteitagsgelände im Zweiten Weltkrieg in die rassistische Kriegsführung und nationalsozialistische Vernichtungspolitik eingebunden war.



1

Privatbesitz

Gefangenschaft, Massenmord und Zwangsarbeit

Imprisonment, Mass Murder and Forced Labour

Autumn 1939: shortly after the war began, the tent cities that had housed Nazi party rally participants at the rally grounds in Langwasser were replaced by countless wooden barracks, barbed wire fences and watch towers. In very short order an extensive camp complex had arisen. Over the next few years, more than a hundred thousand civilians, prisoners of war and forced labourers from western, southern and eastern Europe would be transported here. Most were compelled to serve “work duty” in agriculture or industry – often under inhuman conditions. By war’s end, several thousand prisoners of war and forced labourers had perished in Nuremberg.

When the U.S. Army reached Nuremberg-Langwasser in mid-April 1945, it was able to free about 14,000 prisoners from the POW camp – the weak and sick, left behind by the fleeing German Wehrmacht.

The history of the prison camps at the former Nazi Party Rally Grounds has gone largely unknown until now. While images of the party’s rallies in Nuremberg became notorious around the world as icons of Nazi propaganda, few remembered that this area had served to confine prisoners of war and forced labourers between 1939 and 1945.

This exhibition presents the latest results of research. In five time segments, it attempts to paint a more detailed picture of how those in the camp lived – and suffered. Biographies highlight the fate of some of the inmates, and bear impressive witness to how deeply the Nazi Party Rally Grounds were embroiled in the National Socialists’ racist warfare and policy of annihilation during World War II.

- 1 Tagebuch eines französischen Offiziers in Gefangenschaft
- 2/4 Polnische Kriegsgefangene, Winter 1939/40
- 3 Wachturm am Haupteingang des Lagers, Winter 1939/40
- 5 Französische Kriegsgefangene auf dem Weg zum „Arbeitseinsatz“, Sommer 1940
- 6 Lager Langwasser im Winter 1939, Gemälde des polnischen Kriegsgefangenen Zdzislaw Jaeschke

- 1 Diary of an imprisoned French officer
- 2/4 Polish prisoners of war, winter 1939/40
- 3 Watch tower at the camp’s main entrance, winter 1939/40
- 5 French prisoners of war on their way to “work duty,” summer 1940
- 6 The Langwasser camp, winter 1939, painted by Polish prisoner of war Zdzislaw Jaeschke



2

Stadtarchiv Erlangen



3

Stadtarchiv Erlangen



4

Stadtarchiv Erlangen



5

ICRC